Opłacono ryczałtowo. Einzelpreis 0,50 zł. bezw. 0,25 Rmk

Wirtschaftskorrespondenz für POLEN

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Bezugspreis in Polen 4 Zloty, im Ausland 2,00 Reichsmark monatlich ausschliesslich Bestellgeld, freibleibend. Redaktion, Verlag und Administr.: Katowice, M. Pilsudskiego 27 Telefon 168, 1998.

Organ der „Wirtschaftlichen Vereinigung für Polnisch-Schlesien"

Chefredakteur: Dr. Franz Goldstein, Katowice

Anzeigenpreise nach festem Tarif. Bei jeder Beitreibung und bei Konkursen fällt jeglicher Rabatt fort. Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien. Bankverbindung: Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen P. K. O. Nr. 304238 Katowice

Jahrg. VI Katowice, am 6. Juli 1929 Nr. 32

Besserung der Handelsbilans im Mai

(Von Dr. Hermann Steinert).

Die polnische Handelsbilanz zeigt im Mai eine wesentliche Besserung gegenüber den letzten Monaten, die aber hauptsächlich auf den Rückgang der Einfuhr zurückzuführen ist, wogegen die Ausfuhr nur ganz wenig zugenommen hat. Bei dem Einfuhrrückgang spricht mit, dass diesmal keine Getreideeinfuhr erforderlich ist, und der Umstand, dass noch verhältnismässig grosse Getreidevorräte im Lande sind, der die Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln, wie z. B. Reis, Weizen, Mehl, Mais usw. erheblich hat zurückgehen lassen. Trotzdem aber ist die Handelsbilanz noch immer sehr stark passiv. Einer Einfuhr von 272,2 Mill. Zl. im Mai (321,1 Mill. im April) steht eine Ausfuhr von nur 226,9 Mill. gegenüber (im April 214,3 Mill.). Die Einfuhr von Nahrungsmitteln betrug im Mai nur 38,4 Mill. Zl. gegenüber 47 Mill. im Vormonat. Dabei ist nicht nur die Einfuhr von Getreide aller Art zurückgegangen, sondern auch die Einfuhr von Früchten, Kaffee, Tee, Kakao und auch sehr stark die von Heringen. Gestiegen ist dagegen die Einfuhr von Tabak, die den hohen Wert von 7,4 Mill. Zl. erreichte. An tierischen Erzeugnissen ergab sich eine Einfuhr von 18,6 Mill. Zl. gegenüber 21 im Vormonat, wobei hauptsächlich die Einfuhr von Häuten und Leder zurückgegangen ist. Auch die Einfuhr von Saaten und Baumaterialien hat sich vermindert, wogegen die Eisen- und Zinkerzeinfuhr etwas zunahm. Die Düngemitteleinfuhr, die im April rund 129.000 t erreichte, betrug im Mai nur noch 80.400 t im Wert von 12,9 Mill. Zl., weil der Bedarf der Landwirtschaft allmählich im Mai aufgehört hat. Die Einfuhr von Metallen und Metallwaren war mit 27,9 Mill. Zl. ungefähr ebenso gross wie im Vormonat, während die Einfuhr von Maschinen und Apparaten mit 27,5 Mill. ganz wenig zurückgegangen ist. Bei den elektrotechnischen Waren ist die Einfuhr wenig verändert, während die Einfuhr von Fahrzeugen, insbesondere von Kraftfahrzeugen, mit 12,8 Mill. Zl. gestiegen ist. Einen beträchtlichen Rückgang zeigt die Einfuhr von Textilwaren und Rohstoffen der Textilindustrie mit nur 61,8 Mill. Zl. gegenüber 79,3 im Vormonat. Dieser Rückgang entfällt hauptsächlich auf Rohstoffe für die Textilindustrie, während die Einfuhr von Garnen und von Fertigwaren dieser Gruppe sich nur wenig vermindert hat. Die Baumwolleinfuhr betrug im Mai nur 4.800 t gegen 5.700 im April, die Einfuhr von Wolle nur 1.600 gegen 2.000, die Einfuhr von Jute nur 1.500 gegen 2.600 t.

Die Ausfuhrsteigerung des Mai beruht fast ausschliesslich auf einer Besserung der Holzausfuhr, die wiederum zum guten Teil der Oeffnung der Seehäfen und der Belebung der Ausfuhr nach England, Frankreich und Belgien zu danken ist. Daneben stieg allerdings auch die Schnittholzausfuhr nach Deutschland nennenswert. Die gesamte Holzausfuhr stieg von 36,1 Mill. Zl. im April auf 47,6 Mill. im Mai, womit sie aber immer noch um rund 4 Mill. Zl. gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres zurückblieb. Die Nahrungsmittelausfuhr war im Mai mit rund 65 Mill. Zl. ebenfalls erheblich grösser als im Vormonat, wogegen dafür die Ausfuhr von tierischen Erzeugnissen und von Saaten erheblich zurückgegangen ist. Bei den Nahrungsmitteln stieg die Butterausfuhr von 4,1 auf 5,0 Mill. Zl., die Eierausfuhr von 11,8 auf 22,5 Mill. und die Fleischausfuhr von 6,5 auf 8,1 Mill. Zl. Die Steigerung der Zuckerausfuhr von 5 auf 10,8 Mill. Zl. ist hauptsächlich auf die Wiederbelebung der Seeschiffahrt zurückzuführen. Die Ausfuhr von lebenden Tieren hatte im Mai einen Wert von 17,1 Mill. Zl., die von tierischen Erzeugnissen einen solchen von 3,9 und die von Pflanzen und Saaten einen Wert von 4,8 Mill. Die Zementausfuhr hat sich noch immer nicht belebt; sie betrug im Mai nur 10.600 t. Die Kohlenausfuhr war mit 28,5 Mill. Zl. etwas kleiner als im Vormonat, während die Ausfuhr von Erdoelerzeugnissen mit 5 Mill. Zl. nur ganz wenig zurückgegangen ist. Stärker ist der Rückgang bei Metallen und Metallwaren mit einer Einfuhr von 25,1 Mill. Zl. gegen 32,4 im Vormonat, wo sich besonders die Ausfuhr von Röhren und von Zink vermindert hat. Bei der Textilwarenausfuhr will sich noch immer keine Besserung zeigen. Sie betrug im Mai nur 19,7 Mill. Zl., davon 6 Mill. an Garnen und 7,2 Mill. an Fertigwaren gegenüber insgesamt 17,5 Mill. im April. Für die ersten 5 Monate von 1928 ist die Ausfuhr von Fertigwaren immerhin mit 38,6 Mill. Zl. um 14 Mill. Zl. grösser als im Vorjahre. Es haben demnach verschiedene günstige Umstände zusammengewirkt, um im Mai eine Besserung der Handelsbilanz herbeizuführen.

Eindrücke von einer Studienreise durch Polen

Dass Polen dem Deutschen, der meist wenig genug von der Wesensart des polnischen Landes und Volkes weiss, ein wertvolles und die Mühe lohnendes Studienobjekt sein könnte, das bewies die Studienreise des Deutschen Wirtschaftsbundes für Polen E. V., die in den Tagen vom 18.—28. Juni von Breslau aus veranstaltet wurde. Die Teilnehmer gewannen auf dieser Reise eine Fülle von Eindrücken, die zur Verarbeitung zu einem Gesamtbild drängen und jedenfalls ein bleibendes Interesse an unserem östlichen Nachbarlande bei den Reisegefährten der Studienfahrt erzeugt haben.

An der Reise nahmen 2 Vertreter deutscher Handelskammern teil, und zwar der Präsident der Schneidemühler Handelskammer, Fabrikbesitzer G. Pollert und Handelsgerichtsrat Strassburg, Mitglied der Handelskammer Görlitz. Sodann beteiligten sich 2 Vorstandsmitglieder industrieller Verbände, nämlich die Herren Generaldirektor Dr. M. Schmidt, Hirschberg, Geschäftsführer des Bundes Schlesischer Industrieller in Hirschberg und Oberstleutnant Eugen Kohl, Geschäftsführer beim Verband der sächsischen Industriellen Dresden. Weitere Teilnehmer gehörten der weiterverarbeitenden und Fertigwarenindustrie, dem Handel und der Bankwelt an. Als Wirtschaftsberichterstatter machte Dr. Meister — Beuthen die Reise mit.

Der Zweck der Reise war es, die Teilnehmer mit der Allgemeinen Landesausstellung in Posen und anschliessend mit den wichtigsten Geschäftszentren Polens bekannt zu machen und eine unmittelbare Fühlung mit polnischen Wirtschaftskreisen zu suchen. In allen 6 Grosstädten, die von der Reisegesellschaft aufgesucht wurden, waren es in erster Linie die Industrie- und Handelskammern, die als Mittler auftraten und ihren deutschen Gästen Gelegenheit zum Gedankenaustausch gaben. Am Ende der Reise herrschte unter den Reisegefährten Einstimmigkeit darüber, dass der Zweck der Fahrt erreicht wurde. Die Besichtigung der Landesausstellung in Posen gab einen umfassenden Begriff von der raschen und vielseitigen Entwicklung Polens während der ersten 10 Jahre seines Bestehens. Die weitere Reise brachte, abgesehen von der Fühlungnahme mit massgebenden polnischen Wirtschaftsvertretern, namhafte Geschäftsabschlüsse einzelner Teilnehmer. Die deutschen Gäste konnten entweder aus direkten Aeusserungen von polnischer Seite oder durch indirekte Beobachtungen und Rückschlüsse ein verhältnismässig günstiges Bild von der Stimmung in Polen hinsichtlich des Handelsvertrages und überhaupt des Handelsverkehrs mit Deutschland gewinnen.

Die Allgemeine Landesausstellung überraschte zunächst durch die Reichhaltigkeit der industriellen Produktion Polens. Unter dem Schutze des Zollkrieges, der Einfuhrverbote und Kampfzölle, scheint auf manchen Arbeitsgebieten, z. B. in der Metallindustrie Waagenfabrikation), der polnische Markt für Deutschland endgültig zugunsten der einheimischen polnischen Industrie verloren. Auf anderen Gebieten, z. B. in der Parfümerie- und Seifenbranche, in der Galanteriewaren gewissen chemischen Produkten, im Weinhandel, sind andere Länder als Lieferanten an Deutschlands Stelle getreten. Indessen ergibt sich auch, dass die deutsche Maschinenindustrie, wie auch die chemische Industrie, eine Reihe von Exportmöglichkeiten behält. Polen wird deutsche Spezialmaschinen, insbesondere bei weiteren technischen Fortschritten, nur schwer entbehren können. Weiter dürften deutsche Baumaschinen (Betonmaschinen usw.), automatische Kohlenbeschickungen für Ziegelöfen, Maschinen für die Holzindustrie und die Papierindustrie auf Absatz, besonders in Ostpolen rechnen können. Grosse Hallenbauten und Zelte liefern deutsche Firmen. Auch in der Optik wird Polen die vortrefflichen deutschen Zeissgläser immer verwenden. Dies nur einige in die Augen fallende Beispiele.

Besonders gelungene Teile der Ausstellung sind die Gruppe Textilindustrie, der wunderschöne Pavillon der Glasindustrie und die Abteilung der Volkskunst und des Volksgewerbes, die eine interessante Trachtenschau aus den verschiedensten Landesgebieten enthält. Umfassend wird die Landwirtschaft in allen ihren Zweigen und mit allen Nebenbetrieben dargestellt. Die dort gewonnenen Erkenntnisse konnten die Teilnehmer der Studienfahrt durch den Besuch des Mustergutes Szelejewo im Kreise Gostyn, wo besonders die Viehwirtschaft und Saatzucht auf der Höhe steht, ergänzen.

Einer der Brennpunkte des industriellen Lebens in Polen ist Łódź, das polnische Manchester. Die deutsche Reisegesellschaft konnte vom höchsten Dach des Fabrikkomplexes der Scheibler & Grohmann A. G. den Wald von Schloten überschauen und gewann einen imponierenden Eindruck. Allerdings lagen die besichtigten Werke am Tage des Besuches still. In Łódź herrscht zurzeit eine starke Krise, die in den meisten Fabriken zur Kurzarbeit geführt hat. Die Läger sind überfüllt und der Absatz durch Geldmangel sehr erschwert. Eine Hochflut von Wechseln überschwemmt den Geldmarkt und die privaten Diskontsätze erreichen eine phantastische Höhe. Bei dem Empfang der deutschen Gäste durch die Lodzer Handelskammer, äusserte jedoch der Vizepräses der Kammer, H. Barciński, die optimistische Ansicht, dass diese Krise in einigen Monaten vorüber sein werde. Generaldirektor Dr. Schmidt, stellte in seiner Antwortrede die Fragen, warum der unnatürliche Zustand des Wirtschaftskrieges noch nicht beendet sei. Auf der Posener Ausstellung habe man deutlich feststellen können, dass in der polnischen Industrie und Landwirtschaft die Rationalisierung im Gange ist, d. h. der Versuch gemacht wird, die Gewinne zu haben, die unter eine Minimalgrenze gesunken sind. Auch von Volk zu Volk in Europa sollte eine Rationalisierung stattfinden. Infolge des Zollkrieges müssen beide Länder, Deutschland wie Polen, viele Produkte nach den entferntest gelegenen Ländern der Welt exportieren, z. B. nach Japan oder Südamerika. Das ist unwirtschaftlich, unrationell. Der Rationalisierungsgedanke muss auch auf das Völkerleben ausgedehnt werden. Die Hauptaufgabe der heutigen Wirtschaft ist es, versöhnend und ausgleichend zu wirken und Brücken zu schlagen und dadurch den Politikern die Wege der Verständigung zu ebnen, wenn auch mit einem allgemeinen Weltfrieden in absehbarer Zeit nicht zu rechnen sein dürfte.

Das polnisch-deutsche Aufwertungs-Abkommen

Das im vorigen Jahre abgeschlossene polnisch-deutsche Aufwertungs-Abkommen soll nunmehr Gesetzeskraft erhalten. Der von der Reichsregierung nach Zustimmung des Reichsrates dem Reichstage vorgelegte Gesetzentwurf regelt im einzelnen die Behandlung der Hypotheken der Industrie-Obligationen, der öffentlichen Anleihen, der Versicherungen und einige Sonderfälle. Dem Abkommen liegt das Prinzip der Gleichbehandlung der deutschen und der polnischen Staatsangehörigen bei der Anwendung der Vorschriften über die Aufwertung privatrechtlicher Ansprüche und über die Ablösung und Aufwertung öffentlicher Anleihen zugrunde. Dieser Grundsatz hat u. a. bei den

Hypothekenforderungen

zur Folge, dass sich der polnische Schuldner dem deutschen Gläubiger gegenüber auf das bis zum 1. Januar 1932 laufende Moratorium für Aufwertungs-Hypotheken berufen kann. Im übrigen bestehen aber darüber, wann deutsches und wann polnisches Aufwertungsrecht zur Anwendung gelangt, weitgehende Verschiedenheiten zwischen dem deutschen und dem polnischen Standpunkt. Eine Regelung, die die Frage völlig klärt, ist in dem Abkommen nicht zustande gekommen. Nur einzelne Sonderbestimmungen sind getroffen worden, u. a. die, dass dingliche Rechte as einem Grundstück der Aufwertungs-Gesetzgebung desjenigen Landes unterliegen, in dem das belastete Grundstück gelegen ist. Für die persönliche Forderung soll der Wohnsitz des Schuldners zur Zeit der Klage-Erhebung entscheidend sein. Die Höhe der Hypotheken-Aufwertung beträgt in Polen nom. 15 pCt. (gegenüber 25 pCt. in Deutschland). In Wirklichkeit stellt sich die polnische Aufwertung aber fast um die Hälfte niedriger als der Nominalsatz erkennen lässt, weil der Złoty inzwischen eine erhebliche Kurs-Einbusse erlitten hat.

Industrieobligationen

werden nach der polnischen Aufwertungsverordnung mit 33 von Hundert aufgewertet. Das Abkommen, und entsprechend auch der Gesetzentwurf sieht vor, dass den deutschen Besitzern von Industrieobligationen ihre Ansprüche auf 25 pCt. aufgewertet werden, und dass bereits vom Jahre 1924 ab Zinsen für die aufgewerteten Obligationen in Höhe des ursprünglich vereinbarten Satzes gezahlt werden.

Für die Aufwertung der deutschen und polnischen

öffentlichen Anleihen

gilt zunächst der vorhin erwähnte Grundsatz der Gleichstellung der Staatsangehörigen beider Länder. Da aber die polnischen Staatsangehörigen von gewissen Vorteilen, die deutschen Reichsangehörigen unter Umständen zustehen (z. B. Vorzugsrenten, Wohlfahrtsrenten und dergleichen) ausgeschlossen sind, ist den deutschen Gläubigern von Polen nicht die normale Aufwertung zugebilligt worden, sondern nur eine solche von 2½ pCt. Der Ablösungssatz für Kommunalanleihen wurde allerdings für deutsche Gläubiger auf 10 pCt. festgesetzt. Er beträgt für polnische Gläubiger 15 pCt. Für österreichisch-ungarische Anleihen, die Polen übernommen hat, ist eine Sonderregelung im Gesetz vorgesehen.

Für die Aufwertung der

Versicherungsansprüche

ist ebenfalls der allgemeine Grundsatz der Gleichstellung der deutschen und der polnischen Gläubiger massgebend. Die auf polnischen Grundstücken lastenden Hypotheken deutscher Versicherungs-Gesellschaften sind sofort fällig. Entsprechend sind die Versicherungs-Ansprüche polnischer Staatsangehöriger auf Antrag schon vor ihrer Fälligkeit in bar nach Massgabe der deutschen Aufwertung zu befriedigen. Dasselbe gilt umgekehrt auch für die Versicherungs-Ansprüche deutscher Versicherungsnehmer gegen polnische Gesellschaften. Besondere Bestimmungen sind für solche Lebens-Versicherungen getroffen, die auf Mark lauten und im Auslande abgeschlossen sind, ferner für die auf ausländische Währung lautenden Versicherungen. Die Rechtsfrage, ob diese Versicherungen aufzuwerten sind, ist in dem Abkommen nicht entschieden worden. Die deutschen Versicherungs-Unternehmungen werden aber von allen Verpflichtungen aus solchen Versicherungs-Ansprüchen befreit, wofür sie der polnischen Regierung eine bis zum 2. Januar 1932 fällige Abfindungssumme von 900.000 Mk. und 426.000 Złoty zahlen.

Einer Spezialregelung ist die Aufwertung von Hypotheken und sonstiges Rechten solcher

landschaftlicher oder ritterschaftlicher Kreditanstalten anstalten

unterworfen worden, deren Geschäftsbezirk durch die Grenzziehung durchschnitten worden ist. Die Hypotheken dieser Institute auf Grundstücken im Gebiete des anderen Vertragsteils werden an eine Treuhandstelle abgetreten, und die Aufwertungsbeträge werden durch diese im Gebiete des anderen Vertragsteils für das berechtigte Kreditinstitut eingezogen. — Das Gesetz enthält ferner noch Vorschriften über die Aufwertung der Anleihescheine der schlesischen und Posener Provinzialhilfskasse, sowie der Kriegswohlfahrtsbeiträge der Gemeinden und Gemeindeverbände.

Während des Aufenthaltes der deutschen Studienreisenden in Warschau fand in der Warschauer Handelskammer eine gemeinsame Sitzung statt, bei der der Präsident der Kammer, Minister a. D. Klarner, gleichfalls auf das Problem des Handelsvertrages zu sprechen kam. Die Langwierigkeit der Verhandlungen bestätigt den Grundsatz, dass ein Handelsvertrag sich nur auf wirtschaftliche und nicht auf politische Prämissen stützen darf. Die Anforderungen des Wirtschatslebens haben dazu geführt, dass trotz des Zollkrieges Polen viele Maschinen und Apparate aus Deutschland einführt, weil sie den Bedürfnissen seiner Industrie genau entsprechen und preiswert sind. Dasselbe gilt für viele Produkte der deutschen, chemischen Industrie. Andererseits dient polnisches Holz als Material der deutschen Bauindustrie, Getreide und Butter aus Polen tragen zur Ernährung der deutschen Bevölkerung bei und auch die polnischen Schweine möchten nach Aussage des Herrn Klarner nicht nur als Prager Schinken, sondern auch als Kassler Rippesper verzehrt werden. Die Tatsache, dass Deutschland und Polen trotz des Handelskrieges miteinander bedeutende Geschäfte machen, lasse vermuten, dass trotz aller Schwierigkeiten ein Abkommen, das den dringenden wirtschaftlichen Forderungen beider Seiten gerecht wird, in naher Zukunft zustande kommt.

In Lemberg konnten die Teilnehmer der deutschen Studienfahrt die sehr modern eingerichtete Bacon- und Kosservenfabrik von Z. Rucker besichtigen. Von hier aus werden allwöchentlich grössere Mengen von Bacon (halbierte Schweine) über Danzig nach England exportiert. Die Gemüse- und Obstkonservenabteilung bringt einen grossen Teil des polnischen Bedarfes auf. Besonderen Eindruck machte das landschaftlich schön gelegene Gelände der Lemberger Ostmesse, die auch in diesem Jahre wieder im September stattfinden soll. Die Bedeutung der Lemberger Ostmesse beruht auf der historischen Rolle Lembergs als „Tor des Ostens", d. h. Handelsvermittler zwischen Schlesien, Polen, Südrussland und dem nahen Orient. Auch heute noch kann Lemberg für die Handelsbeziehungen Deutschlands zu der Sowjetukraine und evtl. auch zu Rumänien, von Bedeutung werden. Aus diesem Grunde zeigte sich auch bei einigen Besuchern Interesse für die Ostmesse, namentlich was den Absatz von Landmaschinen betrifft.

Der Besuch von Krakau und Zakopane diente mehr touristischen Zwecken. Eindrucksvoll wirkte die Grösse der Karpathennatur in Zakopane und Morskie Oko. Der stattliche Wuchs der Bergbewohner, der sog. Góralen, und die eigentümliche Ausschmückung der Männerkleidung, berührten sympathisch.

Der letzte Reisetag war dem Besuch Poln.-Oberschlesiens gewidmet. Es wurde die Königshütte besichtigt und der Produktionsprozess des Eisens vom Hochofenabstich bis zum fertigen Eisenbahnwagenrad verfolgt. Augenfällig war die gute Beschäftigung in allen Abteilungen und die imposanten Neubauten der Gasreinigungsanlage, der neuen Kokerei und der, nach den Zerstörungen des Orkans vom Juni 1928 neu errichteten Fabrikationshallen. Sodann ging die Fahrt zum Chorzower Stickstoffwerk, dessen eigenartige Apparaturen nach einem einleitenden Vortrag unter sachkundiger Führung besichtigt wurden. Am Nachmittag fand in der Kattowitzer Handelskammer eine Zusammenkunft statt, an der ein zahlreicher Kreis von Vertretern des Handels, der mittleren Industrie und der Wirtschaftsverbände teilnahm. Minister a. D. Kiedroń, Generaldirektor der Verein. Königs- und Laurahütte, wies in seiner Begrüssungsansprache darauf hin, dass die Handelsvertragsverhandlungen unter der Devise „Leben und leben lassen" stattfinden sollten. Ein grosser Weg zu dem erstrebten Ziel ist bereits zurückgelegt, wie das private Abkommen der deutschen Eisenindustrie beweist. Der Rest der Hemmnisse der Wirtschaftsverständigung muss noch weggeschaft werden. In der anschliessenden Diskussion war die Stellungnahme eines Vertreters der kleinen Fertigwarenindustrie in Poln.-Oberschlesien, Direktors Krämer von den Nickelwerken in Paruszowice, erwähnenswert. Er betonte, dass zwar der Handelsvertrag für die Fertigwarenindustrie in Polen eine starke Verschärfung der Konkurrenz und eine Erschwerung der Lebensbedingungen bedeuten würde. Trotzdem dürften diese Gruppen die Wirtschaftsverständigung nicht ablehnen, vielmehr müssten sie sich noch mehr anstrengen, um ihre Produktion zu verbessern und zu verbilligen. Im Namen der deutschen Reisegesellschaft führte Handelskammerpräsident Pollert aus, dass die deutschen Gäste nur gute und befriedigende Eindrücke aus Polen mitnehmen. Sie haben gesehen, dass in Polen eifrig am Aufbau der Wirtschaft gearbeitet wird. Sie haben überall eine überaus herzliche Aufnahme gefunden und werden stets gern an ihren Besuch in Polen zurückdenken.

Dem Deutschen Wirtschaftsbund für Polen und seinem Geschäftsführer Dr. Hedrich, gebührt Dank für die Veranstaltung der Reise und die geschickte Zusammenstellung des Programms, das in der kurzen, zur Verfügung stehenden Zeit die grösstmögliche Menge von Besichtigungen und Veranstaltungen bot. Eine ähnliche Reise mit Besuch der Lemberger Ostmesse soll im September veranstaltet werden.

Dr. Meister.

Verbandsnachrichten

„Hermes", Sp. z odp. ogr.

Am 17. v. Mts. fand eine Aufsichtsratssitzung und Generalversammlung der „Hermes", Sp. z. odp. ogr. statt. Bilanz und Geschäftsbericht per 1928 wurden genehmigt, dem Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung erteilt. Ausserdem wurde die Aenderung der Statuten in 2 Punkten beschlossen.

Geldwesen und Börse

Warschauer Börsennotierungen.

Devisen New York 8,90. Von europäischen Devisen war schwächer Zürich, London dagegen fester. Zwischen den Banken zahlte man für Devisen Danzig 173 und für Devisen Berlin 212,43. Auf der Privatbörse notierte der Dollar 8,88¼, der Goldrubel 4,58⅖. Auf dem Aktienmarkt, Tendenz schwach, Umsätze sehr gering. Von Bankaktien sank Bank Polski von 162 auf 160 und von Industrieaktien Starachowice von 26,50 auf 25,25. Von staatlichen Anleihen waren schwächer beide Prämienanleihen, und zwar sank die 4-proz. Investitionsprämienanleihe von 106,75 auf 106,25 und die 5-proz. Dollaranleihe von 59,25 auf 58.

Auf der Nachmittagsbörse hielten sich sämtliche Papiere in den Grenzen der Schlussnotierungen der offiziellen Börse.

1. **Devisen:** London 43,24 — 43,35 — 43,13, New York 8,90 — 8,92 — 8,88, Paris 34,88 — 34,97 — 34,80, Prag 26,38 — 26,45 — 26,32, Schweiz 171,52 — 171,95 —171,09, Italien 46,67 — 46,79 — 46,55, Wien 125,37 — 125,68 — 125,06.

2. **Wertpapiere:** 6-proz. Dollaranleihe aus 1920 — 83,50, 10-proz. Eisenbahnanleihe 102,50, 4½-proz. Bodenpfandbriefe 49, 5-proz. Konvertierungsanleihe 53 —51, 8-proz. Pfandbriefe der Stadt Łódź 60,25 — 60, 5-proz. Pfandbriefe der Stadt Łódź 46 — 45,75, 4-proz. Bodenpfandbriefe 42, 4-proz. Investitions-Prämienanleihe 106,50 — 106,25, 5-proz. Prämienanleihe 58,50 — 57,50.

3. **Aktien:** Bank Zw. Sp. Zarobk. 78,50, Bank Polski 160, Modrzejów 25,25 — 25, Starachowice 26,50 — 26,25, Siła i Światło 125.

Staatliche Einnahmen und Ausgaben im Mai 1929.

Entsprechend dem Stande per 31. Mai d. Js. betrugen die staatlichen Ausgaben insgesamt 240.598.000 Zł. Von dieser Zahl entfielen auf die ordentlichen Ausgaben 226.313.000 Zł. und auf die ausserordentlichen Ausgaben 14.285.000 Zł. Die Ausgaben für die Verwaltungen (Zentralbehörden, Ministerien, Pensionen, Invalidenrenten, Gehälter sowie Staatsschulden) betrugen 238.114.000 Zł. und die Ausgaben für staatliche Unternehmen 2.484.000 Złoty.

Die staatlichen Einnahmen erreichten in dem gleichen Monat die Ziffer von 245.311.000 Zł. Die Einnahmen aus der Verwaltung (direkte und indirekte Steuern, Zölle, Stempelabgaben usw.) betrugen 171.007.000 Zł., die Einnahmen aus staatlichen Unternehmen 12.391.000 Zł. und die Einnahmen aus staatlichen Monopolen 61.913.000 Zł.

Amerikanische Kapitalisten in Kleinpolen.

Aus Lwów wird mitgeteilt, dass sich dort die Herren Thomas A. Scott, der Präsident der Merlit Chapman und Skott Corporation in New York und Minister Dumbadge zusammen mit zwei Vertretern des Ministeriums für öffentliche Arbeiten aufhielten. Die Gäste wurden im Hotel George empfangen, wo auch eine Konferenz in Finanzangelegenheiten stattfand, an der der Vicepräses des Towarzystwo Kredytowe Ziemskie, Przybysławski, teilnahm.

Scott ist Vertreter eines grossen amerikanischen Finanzkonzerns, der mit Polen in nähere Beziehungen zu treten beabsichtigt, um dort Kapitalien zu investieren.

Czechowicz Bankdirektor.

Wie die Blätter melden, wurde der ehemalige Finanzminister Czechowicz vom Verwaltungsrat der Landwirtebank in Warszawa zum Direktor der Bank berufen. Czechowitz nahm die Berufung an und hat bereits die Direktion der Bank übernommen.

Einfuhr/Ausfuhr/Verkehr

Polen gibt über eine Milliarde Złoty unnötig aus.

Ensprechenden Berechnungen der Liga Samowystarczalności hat Polen in den letzten zwei Jahren für 1.690.000.000 Zł. Waren aus dem Auslande eingeführt, die im Inlande hergestellt werden. Mit Rücksicht darauf, dass der Import auf unsere Handelsbilanz einen ungünstigen Einfluss ausübt, betreibt die Liga Samowystarczalności innerhalb der Bevölkerung eine Propaganda, keine ausländischen Waren zu kaufen, sofern diese sich durch inländische Erzeugnisse ersetzen lassen.

Einfuhr von russischen Naphtha nach Polen.

Auf den polnischen Märkten erschienen mehrere Naphtha- und Rohöl Transporte aus Russland. Da für einen derartigen Import jegliche rationellen Kalkulationsgrundlagen fehlen, ist dieser Schritt Sowjet-Russlands, von weittragender Bedeutung.

Holzexportgesellschaft.

Wie wir erfahren, beabsichtigt die Regierung demnächst eine Holzeinkaufs- und Exportgesellschaft zu gründen. An dieser Gesellschaft soll sich das Landwirtschaftsministerium und die Bank Gospodarstwa Krajowego mit 60 Proz., die private Holzindustrie und das Auslandskapital mit 40 Proz. beteiligen.

Export polnischer Kohle nach Schweden.

Im Vergleich zu den früheren Jahren weist der Export von polnischer Kohle gegenwärtig grundsätzliche Aenderungen auf. Die aus dem Export nach den skandinavischen Staaten erzielten Gewinne sind sehr unbedeutend. Im Gegensatz dazu ist der Kohlenexport nach den Ländern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie (Tschechoslowakei, Ungarn, Oeserreich) rentabel, sodass diese Positionen zusammengenommen ein bedeutendes Plus ergeben. Augenblicklich erhebt sich die Frage, ob der Kohlenexport nach den skandinavischen Länder weiterhin zu forcieren ist. Mit der Exportsteigerung wird die Situation auf dem inlän-

dischen Kohlenmarkt immer schwieriger, auf die die Erhöhung der Kohlenpreise durch die Konzerne ebenfalls einen bedeutenden Einfluss ausübt. Kohlenexport in Prozenten:

	1924	1925	1926	1927	1928
nach den Nordstaaten .	0,0	8,6	27,4	41,9	46,2
nach den ehemaligen österreich - ungarischen Ländern	35,5	49,2	25,4	33,7	34,5
nach Deutschland . . .	58,9	32,9	0,2	0,0	0,0
nach den anderen Ländern	5,6	9.3	17,0	24,4	19,3

Eine grosse Bedeutung beim Export polnischer Kohle nach den skandinavischen Ländern spielen die Häfen von Danzig und Gdynia. Aus Gdynia wurde die Kohle in der Hauptsache nach Schweden ausgeführt. Durch die Steigerung des Kohlenexport durch den Hafen in Gdynia veringte sich die Kohlenausfuhr durch den Danziger Hafen im Jahre 1923 um ca. 50.000 Tonnen. Schweden erhielt im Jahre 1928 Polen 300 000 Tonnen Kohle mehr, als im Jahre 1927.

Viehexport nach Oesterreich.

In den letzten Tagen hielten sich in Wien Vertreter des polnischen Viehexportssindikat auf, um mit den massgebenden Kreisen die Einfuhrziffer festzulegen. Von österreichischer Seite forderte man die Erhöhung der Vieheinfuhr, weil die bisherige Einfuhr sich als nicht ausreichend erwies. Die polnisch-österreichische Handelskamer intervenierte bei den österreichischen Behörden in der Angelegenheit der Schliessung einiger Kreise, aus denen die Einfuhr von Vieh infolge der dort herrschenden Krankheiten verboten ist, wobei sie darauf hinwies, dass die Krankheiten nicht mehr bestehen und damit die seinerzeit erlassenen Einfuhrverbote als erloschen zu betrachten seien.

Direkter polnisch-sowjetrussischer Eisenbahntarif.

In Odessa fand die 6. Eisenbahnkonferenz zwischen Polen und Russland statt, in der beschlossen wurde, mit Wirkung vom 1. November d. Js. einen direkten, sowjetrussischen Gütertarif einzuführen. Im Zusammenhang damit sollen die Vorschriften, welche die Höhe der Frachtsätze im Verkehr zwischen diesen beiden Ländern normieren, einer Aenderung unterliegen.

Polnisch — rumänische Eisenbahnverhandlungen.

Am 3. d. Mtd. begannen im Verkehrsministerium die polnisch — rumänischen Eisenbahnverhandlungen in der Angelegenheit der Ausführungsabkommen zu der in Bukarest am 24. Mai d. J. verfassten Eisenbahnkonvention. Diese Abkommen werden gleichzeizig mit der Konvention, d. h. nach deren endgültige Unterzeichnung, in Kraft treten. Seitens der Generaldirektion der rumänischen Eisenbahn nehmen an den Verhandlungen unter Vorsitz des Herrn Apostolescu die Herren Zanescu und Adelstein, seitens des Verkehrsministeriums einige Herren unter Vorsitz von Dr. Siegmund Klechniewski. teil.

Polens Finanz- und Volkswirtschaft.
Wirtschaftliche und kulturelle Aufbauarbeit.

Anlässlich der allgemeinen polnischen Landesausstellung 1929 in Poznań gab die Neue Freie Presse, Wien, am 2. Juli cr. eine 32 Seiten starke Sonderbeilage unter obigem Titel heraus. Ausser einem Geleitwort des österreichischen Gesandten in Wien, Dr. Karl Bader, enthält die Nummer u. a. folgende, interessanten Beiträge: Beglaubigte Auferstehung, ein Spiegelbild des Fortschritts Polens von Minister a. D. Dr. Julius v. Twardowski, Oesterreich und die Landesausstellung in Posen von Nikolaus Post, österreichischem Gesandten in Warszawa, Der Einfluss der Stabilisierungsanleihe auf den Kredit Polens von Dr. Feliks Młynarski, Vizepräsident der Bank von Polen und Mitglied des Finanzkomitees des Völkerbundes, Die wirtschaftliche Erstarkung Polens von Ing. Czesław Klarner, Finanzminister a. D., Präsident der Industrie und Handelskammer Warszawa, Die Industrie- und Handelskammern in Polen, von Dr. Karol Trawiński, Direktor der Industrie- und Handelskammer in Lwów, Die Internationale Ostmesse in Lwów von Professor Henryk Grosman, Polen und Danzig von Dr. Henryk Strasburger, sowie Artikel über die Finanzinstitute, die einzelnen Industrien, Landwirtschaft und Verkehr Polens. Die reich illustrierte mit einer Karte Polens versehene Ausgabe bringt schliesslich noch Einzeldarstellungen über polnische Literatur, Kunst und Musik.

Inld. Märkte u. Industrien

Ein oberschlesisches Häutesyndikat.

Die in Polnisch-Schlesien ansässigen Häuteinnungen haben sich zu einem Syndikat mit dem Sitz in Katowice zusammengeschlossen mit dem offen ausgesprochenen Zweck, eine Erhöhung der Preise, die in erster Linie durch regelmässige Veranstaltung von Optionen erreicht werden soll, zu erzielen.

Generalversammlung der Schlesischen Akt. Ges. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb.

Am 28. Juni fand in Katowice die Generalversammlung der Schlesischen A. G. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb statt. In der Versammlung waren insgesamt 564.470 Stimmen vertreten. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Baron Jacquers de Neuflize eröffnet und geleitet. Nach Verlesung des Jahresberichts wurden Vorstand und Aufsichtsrat entlastet.

Die Versammlung beschloss für das Geschäftsjahr 1928 eine Dividende in Höhe von 8 Proz. auszuzahlen. Die Dividende wird am 1. Juli 1929 zur Auszahlung gelangen. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates bleibt dieselbe.

Absatz von Industrieartikel.

Mit der Produktionssteigerung erhöhte sich auch der Absatz auf dem Innlandsmarkte, was nicht nur aus den Ziffern der Innlandsproduktion, sondern auch aus den Ziffern des Auslandshandels, die auf der Einfuhrseite eine Steigerung von 16 Proz. und auf der Ausfuhrseite einen Rückgang von 0,02 Proz. aufweisen, zu ersehen ist. Die Produktionssteigerung wurde vom Innlandsmarkt absortiert, der ausserdem noch einen gesteigerten Bedarf für importierte Waren aufwies.

Die Hüttenerzeugnisse erfreuten sich ebenfalls im allgemeinen eines guten Absatzes. Wie aus der Verkaufsstatistik hervorgeht, ist im Vergleich zum Vorjahr der Absatz für Hüttenerzeugnisse um 34,76 Proz. gestiegen.

Steuern/Zölle/Verkehrs-Tarife

Einreichung von Berufung.

Für die Frist zur Zahlung der Steuer und Einreichung der Berufung ist die öffentliche Bekanntmachung und nicht das Datum der Zustellung des Zahlungsbefehles masgebend. (S)

Aufnahme von Protokollen.
Zu Art. 51, 104 und § 53 des Gewerbesteuergesetzes und Ausführungsverordnung.

Haben gewisse Personen überhaupt keine oder falsche Gewerbescheine gelöst, und ist der Inhaber des steuerpflichtigen Unternehmers niemals anzutreffen, so kann ein Protokoll in dessen Abwesenheit aufgenommen werden. Eine Abschrift dieses Protokolls wird dem Betroffenen übersandt, damit dieser sich innerhalb 8 Tagen erklären kann. (S)

Besteuerung der Butterherstellung.
Zu Art. 23 des Gewerbesteuergesetzes.

Die Butterherstellung aus gekaufter Milch wird als gewerbliches Unternehmen behandelt. (S)

Besteuerung von Versuchs-Naphthagruben.
Zu Art. 23 des Gewerbesteuergesetzes.

Naphthagruben sind nicht verpflichtet während der Zeit von Versuchsbohrungen Gewerbescheine zu lösen. (S)

Besteuerung von Pensionaten.
Zu Art. 3 Punkt 13 und Art. 23 des Gewerbesteuergesetzes.

1. Unter den Begriff eines Pensionats fällt die Vermietung von möblierten Zimmern mit Bedienung und Beköstigung.

2. Die Vermietung von Zimmern unterliegt dann der Besteuerung, wenn diese hotelmässig, d. h. mit Möbeln, Wäsche und Bedienung erfolgt, und die Zahl der Zimmern mehr, als 5 beträgt. (S)

Befreiung des Roggenexports von der Umsatzsteuer.

Das Finanzministerium hat durch Reskript vom 24. 5. 1929 den Roggenexport in der Zeit vom 1. Mai bis zum 1. August 1929 von der Umsatzsteuer unter der Bedingung befreit, dass die Ausfuhr nach dem Auslande bis zum 1. September 1929 erfolgt.

Zollerleichterungen für Maschinen und Apparate.

Durch Gesetz vom 31. Juli 1924 betr. die Regelung der Zollverhältnisse ist dem Finanzminister gestattet, im Einvernehmen mit dem Minister für Industrie und Handel sowie dem Landwirtschaftsminister bis zum Zeitpunkt der Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Wege einstweiliger Verordnung für eine Uebergangszeit Erleichterungen bezüglich der Höhe des sten Bedarfs sowie für Rohstoffe und Produktionsmittel Zolles für aus dem Ausland eingeführte Artikel des erfestzusetzen, die von industriellen und landwirtschaftlichen Erzeugern eingeführt werden.

Auf Grund dieses Gesetzes hatte der Finanzminister am 4. März 1926 eine Verordnung über Zollerleichterungen herausgegeben. Diese Verordnung wurde mehrfach abgeändert bezw. ergänzt und ihre Geltungsdauer jeweils verlängert, zuletzt bis zum 30. Juni 1929.

Nunmehr ist im Dziennik Ustaw R. P. Nr. 48 vom 30. Juni cr. einer Verordnung erschienen, die die Geltungskraft der Verordnung über Zollerleichterungen für Maschinen und Apparate bis zum 31. Dezember 1929 einschliesslich verlängert.

Danach kann bei der Einfuhr von Maschinen und Apparaten ein ermässigter Zoll in Höhe von 20 Proz. des normale nZolles angewandt werden. Vorbedingung hierbei ist jedoch, dass die eingeführten Maschinen und Apparate im Innlande nicht hergestellt werden und einen Bestandteil neu installierter kompletter Einrichtungen von Abteilungen der Industrieanstalten bilden oder zur Herabsetzung der Produktionskosten bezw. der zur Erhöhung der industriellen oder landwirtschaftlichen Produktion dienen.

Der Finanzminister entscheidet im Einvernehmen mit dem Minister für Industrie und Handel ob die Zollermässigung gewährt wird. Zum Zwecke der Erwirkung des erleichterten Zollsatzes hat der Importeur an das Ministerium für Industrie und Handel sowie an das Finanzministerium einen entsprechenden Antrag zu richten, der folgende Angaben enthalten muss:

1. Genaue Spezifikation und Bezeichnung der einzuführenden Maschinen und Apparate in polnischer und fremder Sprache, deren Art, Anzahl und Gewicht.
2. Das Zollamt, bei dem die zollamtliche Abfertigung erfolgen soll.
3. Zeichnungen oder Photographien der einzuführenden Maschinen und Apparate.
4. Dem Antrag sind beizufügen, ausländische Fakturen oder Rechnungen unter genauer Bezeichnung des einzuführenden Gegenstandes.

Die Anträge und die innen beigegebenen Anlagen sind entsprechend zu verstempeln.

Werden in der Zeit vom 1. Juli 1929 bis 31. Dezember 1929 einschliesslich Maschinen und Apparate ohne Anwendung der Zollerleichterung verzollt, obwohl dieselben auf Grund der erwähnten Verordnung Zollerleichterungen geniessen könnte, so kann die Differenz zwischen dem normalen und dem ermässigten Zoll zurückerstattet werden. Hierbei ist jedoch erforderlich dass gemäss Art. 16 der Verordnung des Finanzministers sowie des Ministers für Industrie und Handel über den Zolltarif vom 11. Juni 1920 (Dz. U. R. P. Nr. 51, Pos. 314) bei der Verzollung die Identität der auf den Zeichnungen oder Photographien aufgeführten Maschinen und Apparaten mit den verzollten bestätigt und die Zollermässigung von den betr. Ministerien zugestanden wird.

Sofern es sich um Maschinen und Apparate handelt, bei denen die Maximalzölle Anwendung finden, wird der ermässigte Zoll 20 Proz. des Maximalzolles betragen, jedoch dürfte dieser letztere Umstand wenig oder garnicht in Betracht kommen, da bisher Maximalzölle nicht angewandt worden sind.

In richtiger Erkenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse hat also das Ministerium die Verordnung über Zollerleichterungen für Maschinen und Apparate bis zum 31. Dezember 1929 einschl. verlängert und dadurch einem dringenden wirtschaftlichen Bedürfnis in durchaus befriedigender Weise Rechnung getragen, da nämlich der Ausbau unserer Produktion die Einfuhr von Maschinen und Apparaten aus dem Ausland mangels entsprechender Unternehmen im Innlande in hohem Masse erforderlich macht.

Neue Zollermässigungen.

Ga. Laut Rundschreiben des Finanzministers vom 12. Juni 1929 werden auf Grund des am 1. Mai 1929 in Kraft getretenen polnisch-lettländischen Handels- und Navigationsvertrages bei Vorlegung entsprechend ausgestellter und visierter Ursprungszeugnisse für die nachstehend aufgeführten Waren, falls sie aus Letttand stammen und herkommen, folgende Zollermässigungen gewährt:

Pos. d. Zolltarifs	Warenbezeichnueg	Ermässigung in Prozent	Konventionszoll in zł. für 100 kg
aus 37	Fische:		
aus Pkt. 2a	Sprotten, mariniert in Olivenöl, Sauce mit oder ohne Gewürze von der Gattung (clupea sprattus)	70%	258,—
aus Pkt. 3b II	Flundern geräuchert	20%	83,20
aus Pkt. 3b II	Dorsch geräuchert . .	30%	72,80
aus 88	Halbfabrikate und Erzeugnisse aus Weichgummi:		
aus Pkt. 4	Schuhwerk aus Kautschuk mit Geweben mit oder ohne Schnalle . .	60%	312,—
aus Pkt. 5	Galoschen	20%	468,—
aus Pkt. 5	Schneeschuhe . . .	11,8%	515,97
aus 130	Ultramarin etc.:		
aus Pkt. 1 u. 2	Ultramarin (nur) .	15%	96,13
aus 131	Bleifarben:		
aus Pkt. 1	Bleiweiss	15%	13,77
aus 132	Bleimennig u. Bleiglätte	15%	11,05
aus 194	Linoleum etc:		
Punkt 1a	Linoleum glatt einfarbig in Rollen . .	10%	140,40
Punkt 1b	bedruckt oder mehrfarbig in Rollen sowie Linoleum aller Art in Stücken	23,07%	180,02

Gesetze/Rechtssprechung

Herabsetzung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung.

Ga. Auf Grund einer im Dziennik Ustaw R. P. Nr. 48 erschienenen Verordnung des Arbeitsministers wird die Höhe der im Gesetz über die Arbeitslosenversicherung festgelegten Beiträge um 10 Proz. ermässigt und gleichzeitig die Unterstützungsnormen um 10 Proz. erhöht. Diese Regelung tritt mit dem 1. Juli cr. in Kraft.

Weltwirtschaft

MARKTBERICHT
der Firma L. Rübenstein, Getreidegrosshandlung, Olmütz.

Weizen: Von dem Farmerhilfsgesetze haben die amerikanischen und die europäischen Weizenspekulanten mehr erwartet, als eingetroffen war. — Wochen voraus haben die Börsen die Möglichkeit der Annahme dieses Gesetzes eskomptiert und die Weizenpreise hinausgejagt. — Nun ist das Gesetz bereits angenommen, die steigende Weizenpreiserhöhung zum Stillstand gekommen, und die Preise haben sich gegen die Vormonate um ein ganz Bedeutendes gesenkt. Das Farmerhilfsgesetz verspricht den amerikanischen Bauern staatliche Kredite, womit freilich der Landwirtschaft nicht geholfen wird, und man kann von einer Verschuldung des Bauernstandes alles andere, als hohe Preise erwarten. Nun hat bereits in verschiedenen amerikanischen Landstrichen der Weizenschnitt begonnen, und es geht bei bestem Wetter normal vor sich. Die Erträge sollen aber das Vorjahr zurückbleiben und wäre die Weizenanbaufläche nicht um bedeutendes vergrössert worden, so hätte man mit einem ziemlichen Ausfall hinsichtlich Quantität zu rechnen. Mit der Qualität ist man drüben sehr zufrieden, nachdem Rost- und Brandbeschädigungen verschiedentlich zu konstatieren sind. In Europa stehen die Saaten wie zuvor ganz ausgezeichnet, doch auch da heisst es, dass der Weizenertrag hinsichtlich dem des Vorjahres stark zurückbleiben wird. Die Mühlenindustrie ist mit ihren Einkäufen sehr vorsichtig, kauft sozusagen von der Hand in den Mund. Der Mehlabsatz ist ausgesprochen schlecht. Wohl erwartet man, dass der Mehlabsatz durch die ungünstige Kirschen-, als auch Frühkartoffelernte begünstigt werden könnte, was sich jedoch nicht bewahrheitet hat. In Ungarn, Jugoslavien und Bulgarien sieht man mit grossem Opptimismus der neuen Ernte entgegen. Nicht so günstig aber lauten die Berichte aus Rumänien, wo Frostschäden die Wintersaat stark hergenommen haben sollen. In Deutchland hat das Weizengeschäft verschiedene Krisen in den letzten Wochen durchgemacht, nachdem das Gespenst des Weizenmonopols herumspukte.

Roggen: Der Roggenpreis wird durch den Weizenabsatz reguliert. Im gleichen Verhältnis sind in vergangener Berichtswoche die Preise herauf- und heruntergegangen. Hinsichtlich der Preisentwicklung ist hier nicht viel anderes zu

sagen, als bei Weizen. Allerdings stehen die Aussichten bei Roggen etwas ungünstiger. Die Weltvorräte sind weit geringer, als im Vorjahre um die gleiche Zeit, wobei man durchwegs konstatieren muss, dass bei den in Betracht kommenden Absatzgebieten der Roggenmehlabsatz in der letzten Zeit ziemlich gestiegen ist. Vor allem vermögen die amerikanischen Roggenberichte nicht sich in gleicher Weise in Europa auszuwirken, wie dies bei Weizen der Fall ist. Europa ist in den meisten Fällen für Roggen ein Selbstversorger. In den letzten 2 Jahren sind ziemliche Ueberschüsse an Roggen in Europa vorhanden gewesen, und auch in der letzten Campagne wurde viel verfüttert. Um die Roggenpreise in Deutschland zu stützen, trägt man sich dort mit der Erwägung, den Zoll zu erhöhen. Infolgedessen sind die europäischen Roggenpreise in der letzten Zeit ziemlich fest. **Polen** hat nicht nur nach Norwegen, Schweden und Holland vieles exportiert, sondern auch Deutschland war billiger Käufer der angebotenen Roggenmengen. In der Cechoslowakei steht der Roggenpreis weit unter der Weltparität, weshalb es auch möglich war, dass nach Deutschland cechoslowakischer Roggen exportiert wurde. Die Preise stiegen in der abgelaufenen Berichtswoche um ein beträchtliches.

Waren- und Vertretervermittlungs-Liste B. 12.

Import aus Polen nach Deutschland.

263) Hamburger Firma sucht Verbindung mit polnischen Oelmühlen zwecks Ankauf von Rizinus--Schrot bezw. Mowrah-Schrot.

264) Deutsche Firma hat Interesse für Obst, Gemüse und Landesprodukte.

265) Firma in Thüringen sucht Schweine und Rinder für die Wurstfabrikation aus Polen zu importieren.

266) Hamburger Firma wünscht Angebote in Leinöl, Rapsöl, Speiseöl etc.

267) Schlesische Firma sucht Rosshaare und Polstermaterialien zu kaufen.

268) Hamburger Firma wünscht Brombeeren, Himbeeren, Blaubeeren etc. aus Polen zu beziehen.

269) Schlesische Firma hat Interesse für Eisenbahnschwellen.

270) Breslauer Firma wünscht Angebote in Kasein.

271) Hamburger hat Interesse für Heilkräuter.

272) Schlesische Firma hat Interesse für Lupine.

Export aus Deutschland nach Polen.

273) Oldenburgische Firma sucht Vertreter für Koffer-Hartpappe, Stanz- und Marmorpappe etc.

274) Augsburger Firma sucht Fachvertreter für Kältemaschinen und Kühlanlagen für die Plätze Warschau, Lemberg und Krakau.

275) Sächsische Firma sucht Verbindung mit Vertreter- und Abnehmerfirmen für Maschinen, Apparate und Stanzwerkzeuge, die in der Lederwaren-, Handschuh- und Papierindustrie Verwendung finden.

276) Deutsche Mühlenbauanstalten suchen Abnehmer und Vertreter für Müllereimaschinen, Schroterei- und Saatgutanlagen.

277) Württembergische Firma liefert Trikot-Ausrüstungsmaschinen.

278) Sächsische Firma sucht Vertreter und Abnehmer für Stahldrahtwebelitzen und Webgeschirre.

279) Schlesische Firma mit Produktionsfiliale in Polen sucht Fachvertreter für kittlose Oberlicht-Konstruktionen (Glasdächer) für die Plätze Posen, Bromberg, Lodz, Gdingen und Lemberg.

280) Badische Maschinenfabrik wünscht Verbindung mit polnischen Abnehmerfirmen für Gerberei- und Lederbearbeitungsmaschinen.

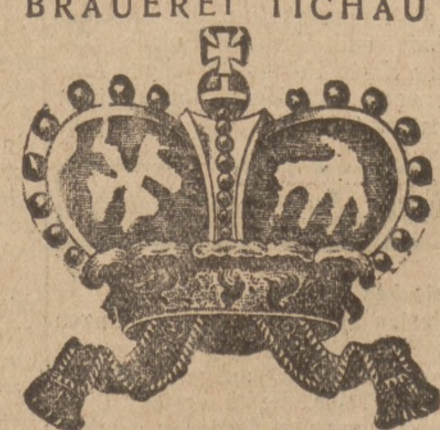
281) Firma in Halle sucht Vertreter und Abnehmer für Spezial-Shapingmaschinen (Kraftschnellhobler).

282) Leipziger Firma liefert Maschinen zur Wurst- und Fleischwarenfabrikation sowie komplette Einrichtungen für Fleischereien, Wurst- und Konservenfabriken.

Interessenten erteilt Auskunft unter Angabe des Chiffrezeichens und Beifügung von Złoty 2 in Postwertzeichen die

Hauptgeschäftsstelle des
Deutschen Wirtschaftsbundes für Polen e. V.,
Breslau 1, Wallstr. 2.





Bekanntmachung

Bilanz per 31. Dezember 1928.

Casse	13,63	Bank Bth. RM.. 16,—	33,92
P. K. O.	53,31	Creditoren	2 439,33
Bank Katowice	12,45	Anteile	4 075,—
Sorten RM. 1,99	4,22		
Debetoren (Inserate)	2 719,96		
dto (Abonamenten)	1 042,—		
Inventar	1 0,98,40		
Verlust	1 604,23		
	6 548,25		6 548,25

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Vortrag ex 1927	12 889,25	Abonnenten-Cto.	34 771,69
Redaktion u. Verlags-Cto	23 613,25	Inseraten-Cto.	24 250,18
Abschrbg. a. Inventar-Cto.	137,30	Zinsen	2,—
dto. a. Abonn. Sammel-Cto.	1 175,20	Verlust	1 6[illegible]
Provisions-Cto.	5 113,04		
Handlungs-Unkosten-Cto.	17 689,76		
Kursdifferenzen	10,30		
	60 628,10		60 628,10

Hermes, spół. z odp. ogr.

Der Vorstand des Aufsichtsrates:
gez. H. Klein

Der Vorstand:
gez. Dr. Franz Goldstein. Dr. G. Schaefer,

Verantwortlich für den gesamten Inhalt u. Verlag: Dr. J. Lampel. Katowice, — Verlag: „Hermes", Sp. z ogr. odp., Katowice. — Druck: Śl. Zakl. Graf. i Wyd. „Polonia" S. A. Katowice.